

Nachhaltige Hygiene: Mehr als nur ein Job

hollu . Franziska Kaim und Benjamin Göllner setzen ihre Leidenschaft für umweltverträgliche Hygienelösungen ein.

Schnell schlüpft Franziska Kaim in ihren Laborkittel und setzt die Schutzbrille auf. Es ist erst 8.00, aber heute will sie zusammen mit Benjamin Göllner, ihrem Abteilungsleiter für Forschung und Entwicklung bei der hollu Systemhygiene GmbH, einen umweltverträglichen Rohstoff für ein Waschmittel testen, die eine effektive Reinigung verspricht. „Es ist immer wieder spannend, neue Chemikalien auszuprobieren, um diese für eine Optimierung unserer Produkte einsetzen zu können. Nicht immer sind die Ergebnisse so gut wie heute“, so Franziska Kaim.

Nachhaltige Hygiene

Es ist förmlich spürbar, dass Franziska ihr Job im Labor Spaß macht und bei hollu darf sie ihre Leidenschaft ausleben. Das Unternehmen im Tiroler Inntal mit Hauptsitz in der Marktgemeinde Zirl mit rund 8.200 Einwohnern ist seit rund einem dreiviertel Jahr ihr Arbeitgeber. Das 1905 gegründete Familienunternehmen avancierte vom einfachen Seifenhersteller zu einem der führenden Hygienespezialisten in Österreich. Heute vertrauen über 20.000 Kunden aus der Gastronomie, Hotellerie und auch aus Industrie und dem öffentlichen Bereich auf die nachhaltigen Hygienelösungen von hollu.

Kein Wunder also, dass das Unternehmen bereits 450 Mitarbeiter österreichweit beschäftigt und einen Umsatz von rund 84 Millionen Euro erwirtschaftet. Mit der Nachhaltigkeit nimmt man es bei hollu sehr ernst und die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen – Sustainable Development Goals, kurz SDGs – bilden die Basis der Unternehmensstrategie.

Top-Ausbildung

Die 27-jährige Franziska arbeitet seit einem dreiviertel Jahr bei hollu. Ursprünglich vom Millstätter See in Kärnten stammend, hat sie einen Bachelor-Abschluss in Lebensmitteltechnologie und Ernährung erworben. Vor ihrem Master-Abschluss in Massenspektrometrie und molekulare Analytik an der FH Joanneum in Graz arbeitete sie bei einem Pharmaunternehmen. Vor einem Jahr zog sie mit ihrem Part-



Franziska Kaim, Mitarbeiterin der Abteilung Forschung und Entwicklung bei hollu, forscht gerade an nachhaltigen Reinigungsmitteln



Das Forscherteam ist bei hollu ein wichtiger Innovationsmotor



Waschmittel durchlaufen strenge Tests vor dem Verkauf

ner, der an der Universität Innsbruck studiert, nach Tirol und lebt nun in Innsbruck. Das Pendeln nach Zirl, nur 13 Minuten mit der Bahn von Innsbruck entfernt, ist kein Problem. Was Franziska an ihrem Job bei hollu schätzt, ist die große Abwechslung: „Jeder Tag ist anders. Heute arbeite ich am Vormittag im Labor, nachmittags recherchiere und dokumentiere ich neue Projekte.“

Leidenschaft Chemie

Benjamin Göllner hat schon in der Hauptschule seine Leidenschaft für die Chemie entdeckt. Beim Wechsel ins Gymnasium hat er dann Chemie als Wahlpflichtfach gewählt und in Chemie maturiert und es war für ihn klar, dass er Chemie studieren wird. Das Studium hat er aber zugunsten eines Jobs aufgegeben. Mit einem Ferialjob im Labor bei einem Kosmetik-

unternehmen in der Qualitätssicherung ist er ins Berufsleben eingestiegen. Göllner: „Nach der Insolvenz des ersten Arbeitgebers habe ich 2008 zuerst als Produktentwickler bei hollu angefangen.“ Er durchlief alle Stationen in der Abteilung Forschung und Entwicklung des Unternehmens und wurde 2016 zum Abteilungsleiter. Dem Familienvater ist bei seinem Job wichtig, dass man

einen Beitrag für den Umweltschutz leistet: „Wir sind laufend dabei, unserer Produkte unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten zu verbessern. Dabei haben wir noch viel Arbeit vor uns. Aber es gibt einen Masterplan, wie wir unsere Rezepturen noch nachhaltiger machen können.“

Für den gebürtigen Imster Göllner war der Ausflug ins Labor heute eher die Ausnah-

me als die Regel. Als Abteilungsleiter hat er mittlerweile viel Büroarbeit und sitzt auch in zahlreiche Meetings. Schließlich ist die Zulassung neuer Produkte mit sehr viel Bürokratie verbunden. Göllner: „Aber auch das hat seinen Reiz. Besonders wenn man weiß, dass die eigene Arbeit Sinn macht und man einen Beitrag zum Umweltschutz leisten kann.“

STEPHAN SCOPPETTA

„Nachhaltigkeit gibt unserem Tun einen Sinn“

Simon Meinschad, Geschäftsführer von hollu spricht über gelebte Nachhaltigkeit und Karriere mit Lehre.

Wo legt Ihr Unternehmen die Arbeitsschwerpunkte?

Simon Meinschad: hollu entwickelt eigene Reinigungs- und Hygienesysteme, die die Lebensdauer von Textilien und Gebäuden steigern. Unser ganzheitlicher Ansatz zielt auf Umwelt- und Klimaschutz ab und bedient Branchen wie Gastronomie, Hotellerie, Gesundheitswesen, Verwaltung und Industrie. Wir bieten maßgeschneiderte Lösungen, von Reinigungsmitteln bis zur Mitarbeiterfortbildung für den richtigen Ein-

satz der Chemikalien bei unseren Kunden.

Wie nimmt hollu die Verantwortung für Gesellschaft und Wirtschaft wahr?

Wir als Unternehmen sind Teil der Wirtschaft und Gesellschaft und haben dabei auch eine große Verantwortung für unseren Planeten. Daher haben wir in unseren unternehmensstrategischen Leitrahmen die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDG) integriert. Alles, was wir tun, funk-

tiert innerhalb dieses Rahmens.

Was bringt Ihnen der nachhaltige Ansatz im Unternehmen?

Das Wichtigste ist: Das gibt unserem Tun einen Sinn und das kommt sowohl bei Kunden als auch Mitarbeitern gut an. Heute machen wir mehr als 50 Prozent unseres Umsatzes mit ökozertifizierten Produkten. Der Anteil ist in den letzten Jahren gewachsen und legt auch weiter zu. Wichtig ist uns aber, dass wir Nachhaltigkeit

ganzheitlich sehen und nicht nur auf der Produktseite.

Die Industrie leidet unter einem Mitarbeitermangel. Wie lässt sich dieser lösen?

Die Unternehmen müssen lernen, mit den daraus resultierenden Herausforderungen und auch mit einer zunehmenden Digitalisierung umzugehen. Dazu braucht es eine effektive Personalstrategie. Eine einfache Stellenanzeige reicht heute nicht mehr aus, um eine Position in kurzer Zeit zu besetzen.

Wie sehr lohnt sich ein Job in Ihrem Unternehmen?

Wir zahlen über dem Kollektivvertrag und bieten ein attraktives Arbeitsumfeld mit Naturerholungspark sowie vielfältige Fortbildungsmöglichkeiten. Auch die Kinderbetreuung bis zum 7. Lebensjahr, der Pappamonat und vieles mehr werden von uns gefördert.

Simon Meinschad, Geschäftsführer von hollu



THOMAS STEINLECHNER